

## IV Arbeit mit den Bildseiten und Karikaturen

### Karikaturen - Medium Globalen Lernens

Viele Initiativen bemühen sich schon lange um einen prominenten Platz für das Angebot von Karikaturen aus der Dritten Welt. Hier äußern sich zu den im Norden diskutierten Problemen Betroffene aus dem Süden als "Subjekte" selbst. Sie spekulieren nicht auf Mitleid, sondern beziehen klare Positionen und fordern oft genug zu einer Stellungnahme heraus.

Karikaturen gehören in der Schule in vielen Fächern zum Unterrichtsalltag: im Religions-, Ethik und Politikunterricht als besondere Form von Illustration, Anstoß, Kommentar oder Provokation, im Geschichtsunterricht als Quelle mit all ihren eigenen Gesetzen, natürlich auch im Kunstunterricht bei der Beschäftigung mit einer besonderen Form visueller Kommunikation (oder der Karikatur als Form grafischen Arbeitens).

Lehrkräfte, die Karikaturen einsetzen, bauen auf die Möglichkeiten, die das Medium auszeichnen: Bild - non-verbaler - Zugang statt endloser Texte, Überraschungsmoment statt langer theoretischer Abhandlungen, Provokation statt lahmen Kommentaren.

#### *Hinweise für Unterricht und Bildungsarbeit*

Den Unterrichtsideen liegt eine Einschätzung von Karikaturen im Hinblick auf politische Bildung zugrunde, die D. Grünewald in einem Handbuch so formuliert hat: "Die Karikatur ist ein subjektiver politischer Kommentar des Zeichners (und/oder seiner Auftraggeber) ... Die Karikatur ist erkennbar parteilich ... Die politische Karikatur ist subjektive, parteiliche Meinung über ein aktuelles Geschehen, die möglichst vielen möglichst rasch mitgeteilt werden soll. Die technische Reproduzierbarkeit und das rasch zu verbreitende Medium sind wichtige Grundlagen der politischen Karikatur, deren satirische Kritik dann Aufmerksamkeit erregt, wenn sie Betroffene erreicht und anspricht. Als Satire sucht die Karikatur das Bekannte Vertraute zu hinterfragen, neue Sehweisen zu erreichen um durch Entlarvung des ungefragt hingenommenen seine Entlarvung zu betreiben. Dabei kann die Kritik analytische Qualität gewinnen, kann sich aber auch auf die Beschreibung beschränken, kann kommentierend, polemisch, agitatorisch- propagandistisch bis zum ätzenden Hass sein. Der Rezipient wird zum Mitdenken aufgefordert; der Wahrheitsgehalt der Kritik erschließt sich erst, wenn die Basis der Aussage auf die Wirklichkeit bezogen und überprüft wird. ... Sie reduziert, übertreibt, deformiert, verkleidet und baut in ihrer Wirkung auf unmittelbare Anschaulichkeit. Die Veränderung des gewohnten Wirklichkeitsbildes schafft Distanz, die jetzt die Chance zum Überdenken gibt" (Grünewald S.380).

Es geht um Zusammenhänge, die für Lernen überhaupt, für Globales Lernen aber im Besonderen weit über kognitiven Wissenserwerb hinausgehen: Reduktion auf Wesentliches, statt ein breites Angebot von Informationen, die letztlich oft Objektivität auch nur vorspiegeln. Karikaturen bieten Anschaulichkeit in einem tieferen Sinn - im Kontrast oder als Ergänzung zu wortreichen Analysen, die allzu oft gerade für Schüler mehr verdecken als erklären, weil bei theoretisierenden Abhandlungen Textarbeit und Informationsgewinnung zum Selbstzweck werden. Sich mit Karikaturen auseinandersetzen, bietet die Chance für Lernen in Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten, erfordert Mitdenken - nicht unbedingt in gewohnten Bahnen, zuletzt die Chance auch zum Neu-denken. Bewusster Perspektivwechsel kann möglich werden, da er bei der Beschäftigung mit Karikaturen in vielen Fällen bereits für die Auseinandersetzung eine stille Voraussetzung ist (eingeleitet oft durch die beliebte Schülerfrage "Was will der eigentlich??").

Es könnten zum Beispiel die Karikaturen - im Kontrast zu herkömmlichen, oft von SchülerInnen aus der eigenen Umgebung ohne großes Nachfragen übernommenen Positionen- dazu ermuntern, die eigenen Voreinstellungen einer kritischen Befragung zu unterziehen, sich der Frage stellen, nach Hintergründen und zu fragen, eine andere Perspektive in den Blick zu nehmen und in eigene Sichten in neue Zusammenhänge zu stellen.

## **1. Vorschlag: 3 Schritte zum Ziel**

### I. Vor der Präsentation der Karikaturen

Erhebung der Voreinstellung der Lerngruppe zum vom Karikaturisten angesprochenen Themenfeld

Brainstorming

- Fragebogen

- Pinnwand mit "Meinungszetteln"

Markante Thesen werden abschließend formuliert und auf einer Folie (an der Tafel...) festgehalten, um sie am Ende mit den Lernergebnissen zu vergleichen.

### II. Präsentation, Erarbeitung der Karikatur(en)

a) Beschreibung der Bildzeichen im Hinblick auf die Erfahrungen, die der Karikatur zugrunde liegen könnten. Hierhin gehört auch die zeitliche und räumliche Einordnung, die Betrachtung der zugänglichen relevanten Hintergründe – bzw. die Formulierung von noch zu klärenden Fragen.

b) Analyse der Bildzeichen im Hinblick auf die These des Zeichners. Jede Karikatur will etwas bewirken. Dazu setzt sie zunächst einmal die kritische Sonde an und legt menschliche Schwächen und fragwürdige Zustände frei. Die Satire holt selbsternannte Größen vom Sockel herunter und rückt sie in den Zugriff der kritischen Auseinandersetzung.

c) Die These, die Anfrage, die Perspektive des Karikaturisten deutlich formulieren.

### III. Ansätze für die Weiterarbeit suchen

Die Position des Karikaturisten reflektieren, seine Perspektiven ernstnehmen, die eigene Voreinstellung bedenken, überlegen, welche Informationen jetzt zu beschaffen wären, um Hintergründe zu verstehen, "neues Denken" wagen

## **2. Vorschlag: Karikaturen 'titeln'**

Sozialform: Arbeit in kleinen Gruppen, Auswertung in der Gesamtgruppe

Zeitbedarf: ca. 1 Unterrichtsstunde

Vorzubereiten: Unterschiedliche Karikaturen für jede Gruppe

SchülerInnengruppen erhalten die Karikaturen unkommentiert.

Sie kommen ohne Vorgaben zu den Karikaturen ins Gespräch und formulieren abschließend eine treffende Überschrift, einen Untertitel oder einen „Slogan“. In der Gesamtgruppe geht die Auseinandersetzung weiter.

## **3. Vorschlag: Karikaturenrallye**

Schwerpunkt: Beschäftigung mit ausgewählten Karikaturen an verschiedenen "Lernstationen" (Rallyestationen)

Sozialform: Arbeit in kleinen Gruppen, Auswertung in der Gesamtgruppe

Zeitbedarf: ca. 2 - 3 Unterrichtsstunden

Vorzubereiten: Lernstationen mit Karikatur und Arbeitsimpulsen.

Aussagekräftige Karikaturen werden auf DIN A4 Format vergrößert und im Klassenraum so an den Wänden angebracht, dass jeweils 4 SchülerInnen sich mit ihnen im Lauf einer "Rallye" durch 4 Lernstationen beschäftigen können (Je nach SchülerInnenzahl wird es auch Stationen doppelt geben).

Für die Beschäftigung mit den Karikaturen werden Impulse vorgegeben. Auf einem an allen Stationen gemeinsam eingesetzten Arbeitsblatt werden die Ergebnisse für die Auswertung festgehalten.

In fortgeschrittenen Lerngruppen ist auch die Arbeit ohne vorgegebene Impulse denkbar. Dies käme dem Medium "Karikatur" sicher mehr entgegen.

*Möglicher Verlauf:*

- Spontane Äußerungen

Aussagen, Fragen zur Karikatur. In der Kleingruppe soll nicht bewertet, sondern nur zur Kenntnis genommen werden.

- Gruppengespräch:

Auf welches Problem will der Karikaturist aufmerksam machen?

(Aussage und/oder Anfragen formulieren)

Welche zusätzlichen Informationen werden gebraucht, um sich näher mit der Karikatur auseinanderzusetzen?

- Die Ergebnisse werden auf dem Formblatt festgehalten:

## Kopiervorlage

Der Karikaturist teilt mit/Unser Kommentar:

Wir brauchen noch Informationen:

Wir haben einen Untertitel formuliert:

©Martin Geisz

Jede Gruppe hat etwa 20 Minuten Zeit. Auf ein vereinbartes Signal hin wechseln die Gruppen zu einer anderen Karikatur.

### Auswertung in der Gesamtgruppe:

Nachdem alle Stationen bearbeitet worden sind, wird "ausgelost", welche Gruppe Arbeitsergebnisse zu einzelnen Karikaturen vorstellt. Die Gruppen erhalten noch einmal Zeit, die für sie ausgewählte Präsentation gruppenintern vorzubereiten. Mögliche Aufgabenstellung wäre auch, auf einem Plakat, das danach im Klassenraum ausgehängt werden könnte, zusammenfassende Thesen zu formulieren. Die anderen Gruppen erhalten bei der Präsentation die Gelegenheit, ihre eigenen Arbeitsergebnisse zu ergänzen, zu widersprechen und/oder Alternativen zu formulieren.

(Zur Methode vgl. auch; Klippert, Heinz, Methodentraining, Beltzpraxis. Weinheim und Basel 1997 S. 46ff.)

## **4. Vorschlag: Handlungsaspekte**

Über eine Karikatur kann man nicht nur reden,

\* man kann sie zur Grundlage einer Befragung Umfrage (MitschülerInnen, Eltern, MitbürgerInnen) machen und spontane Meinungsäußerungen sammeln,

\* man kann sie mit neuen Untertiteln oder Kommentaren versehen,

\* man kann sie mit eigenen Mitteln verändern (neue Elemente einfügen - zeichnen - kleben),

\* man kann sie zu einer Collage "ausbauen",

\* man kann sie zur Grundlage eines szenischen Spiels machen (Rahmenhandlung erfinden, Tribunal organisieren, "Expertenbefragung").

\* man kann Karikaturen (evtl. mit eigenen Arbeitsergebnissen (s.o.) aus dem Unterricht) zu einer Ausstellung für die Schulöffentlichkeit zusammenstellen.

Quelle: Martin Geisz: Arbeit mit Karikaturen [http://armut-muss-geschichte-werden.de/front\\_content.php?idcat=12](http://armut-muss-geschichte-werden.de/front_content.php?idcat=12)